

René Wohlhauser

Machlan

für Sopran und Bariton

2020

René Wohlhauser

Machlan

für Sopran und Bariton
auf ein Gedicht des Komponisten

2020

Ergon 77, Musikwerknummer 1953

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Postfach 7851
6000 Luzern 7

www.musicedition.ch/sme/composers/58d.htm

Vorwort zu „Mochlan“

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert. Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Die Uraufführung von „Mochlan“ fand statt im Rahmen einer Tournee des „Duos Simolka-Wohlhauser“

Christine Simolka, Sopran

René Wohlhauser, Bariton

und führte in folgende Konzertsäle:

Samstag,	12. Sept. 2020,	19:00h:	Basel, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
Sonntag,	20. Sept. 2020,	19:00h:	Berlin, Elias-Kuppelsaal, Göhrener Straße 11
Samstag,	26. Sept. 2020,	20:00h:	Paris, Le Temple de Port Royal, 18 Boulevard Arago
Freitag,	23. Okt. 2020,	18:00h:	Oldenburg, Carl v. Ossietzky-Uni, Ammerländer Heerstr. 69
Mittwoch,	28. Okt. 2020,	19:00h:	Bukarest, Romanian Composer's and Musicologist's Union, Aula, 141 Calea Victoriei Street
Donnerstag	29. Okt. 2020,	18:00h:	Iasi, „Eduard Gaudella“ Concert Hall, 29 Cuza Voda Street
Samstag,	31. Okt. 2020,	19:00h:	Bukarest, Romanian Athaeneum - "George Enescu" Philharmonic, 1-3 Benjamin Franklin Street

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 7 Min.

Text

Beim Text handelt es sich um ein Gedicht des Komponisten aus dem Jahre 2020.

Mochlan

Mochlan Badran iwanan ganan

Soran Maran niragan scharan

Im Wahn voran, Dragoman wohlan

Mit Gran im Zahn, Toboggan im Kahn

Mochlan Maran niragan ganan

Soran Badran iwanan scharan (30.4.2020)

13 *3 gliss.* *Ob. gliss.* *3 3* *gliss.* *3 3*

Sop. *o* *a* *o* *a* *o*

Bar. *o* *a* *o* *a* *o*

16 *3 3* *Ob. gliss.* *3 3 3*

Sop. *a* *o* *a* *o*

Bar. *a* *z-g-z-g-z-g-z* *mf* *Ob. gliss.* *3 3* *a*

gefästert *p* *mp*

20 *gliss.* *mp* *mf* *ord.* *So*

Sop. *a* *So*

Bar. *o* *a* *sch* *So*

mp *mf* *ord.*

23 *p* *3* *3* *3* *3*

Sop. *ra(n)* *(u-a)* *(u-a)* *(u-a)* *(u-a)* *(u-an)*

Bar. *ra(n)* *(u-a)* *(o-a)* *(o-a)* *(u-a)* *(u-an)*

p *3* *3* *3* *3*

25 *mp* *mf* *p* *3* *3* *3*

Sop. *So* *ra(n)* *(u-a)* *(u-a)* *(u-a)*

Bar. *So* *ra(n)* *(u-a)* *(o-a)* *(o-a)*

mp *mf* *p* *3* *3* *3*

27

Sop. *mp* *mf*
 (u-a) (u-an) Ma

Bar. *mp* *mf*
 (u-a) (o-a) (u-an) Ma -

29

Sop. *mp*
 - ran ni - ra - gan ni - ra - gan scha - ran

Bar. *mp*
 ra(n) (an) ni - ra - gan ni - ra - gan

32

Sop. *mp*
 - scha - ran ni - ra - gan scha - ran

Bar. *mp*
 - scha - ran ni - ra - gan

35

Sop. *mp*
 - ran So - ran Ma - ran ni - ra -

Bar. *mp*
 - scha - ran So - ran Ma - ran ni - ra -

38

Sop. *mp*
 gan scha - ran

Bar. *mp*
 - gan scha - ran

41 *mf*

Sop. Im Wahn Wahn Wahn

Bar. Im Wahn Wahn Wahn

43 *<f* *mf* *mf*

Sop. vor-an, an, an, an, Dra -

Bar. vor-an, an, an, an,

46 *p* *mf*

Sop. go - man wohl - an

Bar. Dra - go - man wohl - an

49

Sop. Mit Gran im Zahn,

Bar. Mit Gran im Zahn,

52

Sop. Zah(n) (an) To - bog -

Bar. Zah(n) (an) To - bog -

54 Sop. *pp*
- gan im Kahn *â*
Bouche à moitié fermée

Bar. *pp*
- gan im Kahn *â*
Bouche à moitié fermée

58 Sop.

Bar.

63 Sop.

Bar.

68 Sop.

Bar.

72 Sop.

Bar.

78 *mf*

Sop. Mo - chlan Ma - ran Ma -

Bar. *mf* Mo - chla(n) (an) Ma - ra(n)

81 *p*

Sop. ran Ma - ran ni - ra - gan gan ga - nan

Bar. (an) Ma - ran ni - ra - gan gan ga - nan

86 *mf*

Sop. nan - gan So - ran Ba - dran Ba - dran So So - ran

Bar. *mf* nan - gan So - ran Ba - dran Ba - dran So So - ran

91 *p*

Sop. Ba-dran i - wa - nan wa - nan scha - ran

Bar. *p* Ba-dran i - wa - nan wa - nan scha - ran

95

Sop. ran - scha - nan lan gan

Bar. ran - scha - nan lan gan

Werkkommentar zu **Mochlan**
für Sopran und Bariton
auf ein Gedicht des Komponisten,
2020 komponiert, Ergon 77, Musikwerknummer 1953,
ca. 7 Min.

In einer Zeit großer Perspektivlosigkeit und Ungewißheit, in der öffentliche Konzerte (als Sinnbild für unmittelbaren künstlerischen Ausdruck und für die Kommunikation mit dem Publikum) auf unbestimmte Zeit wegen dem Corona-Virus untersagt waren, reifte in mir die Notwendigkeit, diesem desolaten äußeren Zustand eine unbeugsame innere Welt entgegenzusetzen. Deshalb ist das Werk geprägt von einer dunklen Grundstimmung, gegen die sich immer stärkerer Widerstand regt und die immer wieder durch Ausbrüche und Kontraste aufgebrochen wird. Durch das Vordringen in das Innere des Klangs, durch das Bestreben, das Innere des Klangs nach außen zu legen und in komplexen Strukturen zu verstreben, wird die düstere, bedrückende Stimmung der Corona-Zeit gleichsam von innen her verfärbt, durchbrochen und umgeformt. Das Ungreifbare des (von bloßem Auge) nicht sichtbaren Virus wird selber virulent und entbindet schlummernde Kräfte des Widerstands und der Unbeugsamkeit. So wird das Werk zu einem Symbol der Resistenz und der Auflehnung gegen zerstörerische Kräfte. Kultur als geistige Nahrung und Notwendigkeit, um dem Menschen die Kraft zu verleihen, die Würde zu einem selbstbestimmten Leben zurückzuerlangen.

René Wohlhauser

Kurzfassung:

Musikalischer Widerstand gegen die Perspektivlosigkeit und Ungewißheit der Corona-Zeit.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

- 1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1900 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.
- 1975-79:** Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).
- 1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.
- 1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.
- 1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.
- 1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.
- 1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.
- 1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).
- 1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.
- 1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.
- 1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierte Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.
- 1996:** Portrait-CD beim Label „Creative Works Records“
- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
- 2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
- Ab 2008 bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „En-

semble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.

2009: Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

2013: CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.

2014: CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

2015: CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.

2016: CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2017: CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.

2019: CD Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.

2020: CD „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.

Auf YouTube steht eine Playlist mit 200 Werken.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidshan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen in Zürich und in Bern. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, lässt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com